

Die Schulen der Franziskanerinnen in Chile

Die Schulen der Kongregation werden vom Staat bezuschusst. D.h. sie bekommt von der Regierung einen Beitrag zu den Gehältern der Lehrer, Nahrungsmittel, Schulsachen für die Kinder, für den Erhalt der Einrichtung und für Bildungsinitiativen.

Als Kongregation haben wir Körperschaften gegründet, die für diese Schulen zuständig sind, betreffend die Gemeinnützigkeit, Schutz und Zugang zu den Vorteilen des Staates.

Die für eine Schule oder ein Gymnasium erhaltenen Zuschüsse hängen von der Anzahl der Schulanmeldungen ab, die je nach Schulbesuch gewichtet wird. Darüber hinaus unterliegt die Subvention der „Stabilität“ der Schüler (Fehlzeiten des Kindes wird die Subvention entsprechend gekürzt) und seiner Einstufung in das staatliche Sozialregister ihrer Familie ab – je ärmer ein Kind ist, desto höher ist die Subvention für ihn.

Es gibt also einen allgemeinen Zuschuss

- Zur Bezahlung der Gehälter
- Unterhaltsbeihilfe und Beitrag zu notwendigen Reparaturen
- Besonderer Beitrag für die ärmsten Studenten mit spezifischer und pädagogischer Ausrichtung
- Zuschuss für Studenten mit besonderen Bedürfnissen.

Die Kongregation, die also kostenlose Bildung anbietet, unterliegt der Subvention. Ein Problem tritt auf, wenn die Aufnahme, d.h. die Zahl der Schüler, zu gering ist. Wir haben beispielsweise mit zwei Schulen, die in heutigen Großstädten sind, keine finanziellen Probleme. Aber unsere vier Schulen, die in ländlichen Gebieten liegen, haben wir ständig finanzielle Schwierigkeiten:

Nur mit dem allgemeinen Zuschuss können wir die Gehälter der Bildungsfachleute nicht bezahlen. Aufgrund der geringeren Schülerzahlen reicht das Geld für die Bezahlung der Gehälter nicht aus, das fehlende Geld kann aber nicht von den anderen Zuschüssen abgezogen werden.

2018 verdient in

Grundschullehrer	13.537 Chilen. Pesos = ca. 17,60 €
Lehrer an der Mittelschule Erzieher(innen)	
Fachlehrer	14.243 Chilen. Pesos = ca. 18,50 €

Andere Fachkräfte (Berater, Psychologen, Sozialarbeiter) sind teurer und sollten Teil der multidisziplinären Teams der Schulen sein.

Bei den Fördermitteln für die Wartung handelt es sich um einen jährlichen Beitrag, der minimal ist und in der Regel nicht ausreicht. Wenn das jährlich notwendige Brennholz für die Heizung gekauft ist, reicht das Geld nicht mehr für notwendige Reparaturen, z.B. an den Dächern, oder auch für Farbe, um zum Schutz gegen Verwitterung die Häuser neu zu streichen. Wie schon bei den Schwierigkeiten in den Landschulen (die nach wie vor ja notwendig sind) erwähnt, müssen wir auch den Transport der Schüler sichern und auch außerschulische Aktivitäten fördern und auch da mithelfen bei der Ernährung und dem Transport.

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass wir – da wir keine staatliche Schule sind – vieles nicht erhalten, was die Regierung den eigenen Schulen gewährt, denen sie subventionierte Einzelpersonen vorrangig zur Verfügung stellt, aber wenig Mittel für bestimmte Projekte oder außerhalb der in den verschiedenen Bildungsfinanzierungsgesetzen festgelegten Maßstäben verwendet.